

Erfahrungsbericht Auslandssemester an der Università degli studi di Bologna SS 15

Vorbereitung

Zum Studium der Kulturwissenschaften an der Viadrina gehört ein obligatorischer Auslandsaufenthalt. Hierzu bekommt man gleich von Anfang an die nötigen Informationen, damit am Ende alles ohne Probleme abläuft. Für die, die im Wintersemester mit studieren anfangen, wird empfohlen, sich im 3. Semester zu bewerben. Für die Neuzugänge im Sommersemester ist die Bewerbungszeit jedoch schon im 2. Semester. Nachdem man sich für verschiedene Universitäten entschieden hat beginnt das Warten auf die Zusage unserer Uni, denn erst dann wird eine Nominierung an die Gasthochschule geschickt. Ist diese Nominierung raus bekommt man von der gewünschten Universität eine Zusage und das Anmelden beginnt. Dies ist, denke ich, von Universität zu Universität unterschiedlich. In Bologna ging es sehr schnell und einfach. Man bekam die Mail und konnte sich dann über einen Link online anmelden. Sofort bekam man eine Uni-Mail zugeteilt, die man von dort an schon nutzen konnte. Man war offiziell in Bologna angemeldet. Lasst euch bei der Suche auf der Website mit den verschiedenen Campussen nicht durcheinander bringen. Die Uni in Bologna hat noch verschiedene Campusse in anderen Städten aber eure Anmeldung läuft immer über den Campus Bologna.

Unterkunft

Die Tatsache, dass ich selbst eine Unterkunft finden sollte brachte mir die meisten Kopfschmerzen. Ich habe schon mehrere Monate vorher schon immer mal wieder das Internet durchforstet, um geeignete Informationen zu finden. In verschiedenen Erfahrungsberichten wurden immer wieder verschiedenste italienische Websites angegeben, bei denen man auf Zimmersuche gehen konnte. Keine von diesen habe ich am Ende genutzt. Ca. einen Monat bevor ich nach Bologna geflogen bin habe ich auf Facebook eine Wohnung gesucht. Facebook ist wahrscheinlich mit die einfachste Variante auf Zimmerangebote zu stoßen. Hier finden sich dazu einige Gruppen, in denen regelmäßig zu Semesterbeginn neue Angebote kommen: International Students Bologna oder auch Erasmus Bologna. Wenn man die durchstöbert und denjenigen schreibt wird man immer antworten bekommen.

Das wichtigste bei der Zimmersuche, egal ob man im Winter- oder Sommersemester fährt, ist das das Zimmer eine funktionierende Heizung hat. Dazu sollten die Fenster dicht sein. Ich selbst habe ich einem Apartment gelebt, welches zwar eine Heizung hatte, sie war aber zu klein für den Raum und wärmte nicht. Genauso entdeckten meine Zimmergenossin und ich, dass das Fenster oben ein Loch hatte durch das Kälte reinzog. Auch wenn Italien ein warmes Land ist, gehen die Temperaturen im Winter zurück auf 0 Grad und kälter. Bis März hatten wir eine Zimmertemperatur von 16 Grad.

Studium an der Gasthochschule

Nachdem man in der Stadt ankommt, kann man gleich zur Anmeldung in das Erasmus-Büro gehen. Für diejenigen, die noch nicht so gut italienisch können erklären sie einem das auch perfekt auf englisch. Es gibt jedes Semester für alle Studenten eine Willkommensveranstaltung, die absolut notwendig ist, um das System der Uni zu verstehen.

Wichtig zu wissen ist, dass man alle Kurse belegen kann, die man möchte. Auch wenn wir uns an die Vorgabender EUV halten müssen, kann man doch aus Spaß auch andere Kurse aus anderen Fakultäten besuchen.

Die Fakultät, die ich für das Studium in Bologna besucht habe, war „Lingue e Letterature Straniere“. Die Dozenten, die ich kennenlernen durfte waren alle sehr entspannt und sehr offen zu ihren Studenten. Der Umgang untereinander war sehr locker und gesprächswillig. Trotz der Vorurteile gegen die Italiener waren die Vorlesungen pünktlich. Nur ab und zu fünf Minuten kann man verschmerzen. Die Prüfungen zum Ende des Semesters sind, sind zu 90% mündlich, was einen aber nicht weiter nervös machen muss. Die Dozenten sind daran gewöhnt Austauschstudenten zu haben und geben große Rücksicht auf die sprachliche Barriere. Meine Prüfungen waren alle auf Italienisch und es gab keine Probleme.

Alltag und Freizeit

Für Freizeitaktivitäten hat Bologna viel zu bieten. Es gibt wahnsinnig viele Restaurants und Bars, die man besuchen kann. Unglaublich viele davon auch in Uni-Nähe. Von den zwei Türmen in der Mitte von Bologna geht eine Straße weg, die auch die Uni-Straße genannt wird. Ihr Name ist Via Zamboni. Sie ist eine beliebte Anlaufsstelle für Studenten, die mit ihren Freunden den Abend verbringen möchten. Genauso gibt es dort bei den zwei Türmen ein kleines Imbiss-Restaurant, wo man für sehr wenig Geld ein großes Stück leckere Pizza bekommen kann!

Der große Park, den man in Bologna finden kann, hat einen kleinen süßen See mit Schildkröten und einer Bar, in der man sich erfrischen kann.

Bologna liegt sehr gut gelegen, um viele Städte in der Umgebung schnell mit dem Zug zu erreichen. Dazu gehören Florenz, Mailand und auch Venedig, die man sehr schnell und billig mit den Zügen erreichen kann. Die Züge sind sowieso in Italien sehr billig. Ein Schnellzug nach Venedig zum Beispiel kostet nur 6€.

Genauso sehenswert ist es sich die Kirchen in Bologna anzusehen. Da kann man mehrere Wochen dran sitzen, denn an wirklich jeder Ecke findet man eine.

Wenn man von einer Seite zur anderen von Bologna gelangen möchte, ist dies ganz einfach mit dem Bus zu machen. Das Bussystem ist in dieser Stadt wahnsinnig gut ausgebaut! Im Gegensatz zum Süden Italiens gibt es hier nämlich Zeittafeln, die die Busse auch einhalten.

Fazit

Das einzigst blöde, was ich in Bologna und an der Uni erleben musste, war das Bibliothekssystem. Es ist wahnsinnig kompliziert und hat viel zu viele Schritte. Man braucht für fast jede Bibliothek in der Stadt und in denen der Uni einen jeweiligen Ausweis. Wenn man in die große BiBo zum lernen möchte, muss man durch eine lange Prozedur. Erst zum Schalter, um seinen Ausweis abzugeben, um dann den Schlüssel für das Schließfach zu bekommen. Wieder zurück Schlüssel abgeben. Dann rein mit dem Zettel, den man bekommt. Mit diesem Zettel muss man dann komplett mit Namen, Adresse, Beruf etc ausfüllen, um ihn dann an einem Schalter in der BiBo abzugeben. Beim rausgehen kommt diese Prozedur dann nur rückwärts. Wahnsinnig kompliziert und überflüssig.

Die Beste Erfahrung, die ich machen durfte, war ein Mitglied des Collegium Musicum zu sein. Wenn man Musiker ist, kann man diese Organisation anschreiben. Sie haben drei Chöre und ein großes Orchester. Um aufgenommen zu werden muss man zum Vorspielen oder Vorsingen gehen. Den Termin dafür bekommt man dann gesagt, wenn man ihnen schreibt. Ich hatte dadurch die Möglichkeit an vier Konzerten teilzunehmen.

